

Ergebnisvermerk
35. Beratung der Arbeitsgruppe
„Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
vom 30.08. bis 01.09.2006 in Karlsbad (Karlovy Vary)

Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

TOP 1 Eröffnung, Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Balej, begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Beratung. Als Gäste nahmen Experten für Fragen der internationalen Warn- und Alarmpläne aus Armenien und Georgien an der Beratung teil.

Der Entwurf der Tagesordnung wurde bestätigt.

TOP 2 Information über die Ergebnisse der Beratung der Delegationsleiter der IKSE am 17.07. und 18.07.2006 in Magdeburg

Auf der Grundlage des Auszugs aus dem Ergebnisvermerk der Beratung der Delegationsleiter der IKSE vom 17.07. bis 18.07.2006 in Magdeburg, der allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe zugesandt worden war, informierte Herr Balej über die für die Tätigkeit der Arbeitsgruppe H wichtigen Beschlüsse. Für die Arbeitsgruppe H sind vor allem folgende Punkte von Interesse:

TOP 4: Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie im Einzugsgebiet der Elbe (Beratung der internationalen Koordinierungsgruppe ICG WFD)

TOP 6: Auswertung des Cyanidunfalls an der Elbe im Januar 2006

Entsprechend dem 3. Punkt des Beschlusses zu TOP 6:

Die Delegationsleiter der IKSE bitten die Arbeitsgruppe H, eine Auswertung der Umsetzung aller Empfehlungen der IKSE im Hinblick auf die Verhütung von Unfällen mit Auswirkungen auf die Gewässer vorzunehmen und hierüber bis zur 20. Tagung der IKSE im Oktober 2007 einen Bericht vorzulegen. Der Bericht soll sowohl Aussagen über die eventuelle rechtliche Verankerung der Empfehlungen in Deutschland und der Tschechischen Republik als auch vor allem die Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen in die Praxis bei den potentiell gefährlichen Anlagen im Einzugsgebiet der Elbe (z. B. Anpassung von Genehmigungen für relevante Betriebe, Vorgaben für die Nachrüstung etc.) enthalten.

vereinbarte die Arbeitsgruppe, dass die deutsche und die tschechische Delegation für die 36. Beratung die Auswertung der Umsetzung aller Empfehlungen der IKSE unter dem Aspekt der Vermeidung von Unfällen mit Auswirkungen auf die Gewässer (siehe Anlage 2) auf nationaler Ebene vorbereiten. Der abschließende Bericht zur Vorlage bei der 20. Tagung der IKSE im Oktober 2007 wird in der 37. Beratung der Arbeitsgruppe H im August 2007 fertig gestellt.

Aufgabe 35/2/1 – Versand der Empfehlungen der IKSE

Das Sekretariat der IKSE schickt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe H alle Empfehlungen der IKSE für den Bereich der Störfallvorsorge, der Anlagensicherheit und der Störfallabwehr entsprechend dem in Anlage 2 enthaltenen Verzeichnis in digitaler Form.

V.: Sekretariat
T.: 30.09.2006

Aufgabe 35/2/2 – Auswertung der Umsetzung der Empfehlungen der IKSE

Die Sprecher der deutschen und der tschechischen Delegation schicken dem Sekretariat der IKSE eine Auswertung der Umsetzung der Empfehlungen der IKSE unter dem Aspekt der Vermeidung von Unfällen mit Auswirkungen auf die Gewässer auf nationaler Ebene zu. (Auf der Grundlage dieser Unterlagen bereitet das Sekretariat eine Vorlage für die 36. Beratung der Arbeitsgruppe vor.)

V.: Sprecher der deutschen und der tschechischen Delegation
T.: 20.02.2007

TOP 7: Erhöhte Konzentrationen von Haloethern in der Elbe

Die Arbeitsgruppe war sich darin einig, dass diese Problematik in den Zuständigkeitsbereich der Expertengruppe „Oberflächengewässer“ (SW) fällt, da die erhöhten Haloether-Konzentrationen in der Elbe nicht durch unfallbedingte Stofffreisetzungen verursacht werden.

TOP 8: Stationärer Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe (Beschluss 18/4e/6 der 18. Tagung der IKSE)

TOP 3 Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE)

Die Arbeitsgruppe stimmte den Entwurf für die Überarbeitung des IWAPE (Vorlage H35_06-3-1) ab und ist mit der Vorlage dieses Entwurfs bei der 19. Tagung der IKSE am 09.10. und 10.10.2006 in Český Krumlov einverstanden.

Die Arbeitsgruppe empfiehlt, den überarbeiteten IWAPE genauso wie 2004 in 700 deutschen und 300 tschechischen Exemplaren zu drucken und ihn auf die Internetseiten der IKSE zu stellen.

Die tschechische Seite prüft bis zur nächsten Beratung, in welchem Umfang es notwendig ist, die Literatur zum IWAPE ins Tschechische zu übersetzen, vor allem handelt es sich um den Katalog der wassergefährdenden Stoffe. Der Übersetzungsbedarf wurde im Rahmen der Diskussion in der 34. Beratung der Arbeitsgruppe H festgestellt.

Die E-Mail-Adresse der internationalen Hauptwarnzentrale in Potsdam ist noch nicht bekannt, sie wird später ergänzt.

Aufgabe 35/3/3 – Vorwort und Umschlag des IWAPE

Das Sekretariat bereitet auf der Grundlage der Hinweise der Mitglieder der Arbeitsgruppe eine überarbeitete Fassung des Vorworts und einen Entwurf für den Umschlag des IWAPE vor und schickt diese zur Stellungnahme an die Mitglieder der Arbeitsgruppe.

V.: Sekretariat
T.: 06.09.2006

TOP 4 Test des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“

Entsprechend dem Szenario der Arbeitsgruppe H wurde der „Internationale Warn- und Alarmplan Elbe“ (gemäß Abschnitt 7.2 IWAPE) am 02.08.2006 getestet. Die Testung wurde durch die internationale Hauptwarnzentrale in Hradec Králové (Staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe - Povodí Labe, s. p.) organisiert. Durch diese Übung konnte die Weiterleitung der Informationen zwischen den internationalen Hauptwarnzentralen erfolgreich überprüft werden.

TOP 5 Auswertung des Probetriebs des kombinierten emissions-/immissionsorientierten Ansatzes zur Erkennung unfallbedingter Gewässerbelastungen

Gemäß einem Beschluss der 17. Tagung der IKSE am 18.10. und 19.10.2004 in Leipzig wurde von Juli 2005 bis Juni 2006 an ausgewählten Messstationen des Internationalen Messprogramms der IKSE (Schmilka/Hřensko, Cumlosen und Bunthaus) der Probetrieb des kombinierten emissions-/immissionsorientierten Ansatzes zur Erkennung von unfallbedingten Gewässerbelastungen aufgenommen, der im Rahmen des Projekts EASE des Umweltbundesamtes entwickelt worden war. Der immissionsorientierte Ansatz ermöglicht die Nutzung von Daten aus den Messstationen zur Erkennung unfallbedingter Gewässerbelastungen aufgrund der Berechnung des sog. Alarmindexes und des Auffälligkeitstests.

Die Expertengruppe „Oberflächengewässer“ (SW) erarbeitet zurzeit eine Auswertung des Probetriebs bezüglich der geräte- und betriebstechnischen Voraussetzungen (Betrieb und erforderliche Ausrüstung der Messstationen, Probenahmen und deren Auswertung, Überprüfung der Zuverlässigkeit von Meldungen, Beteiligung von Labors). Diese Auswertung soll in der Beratung der Expertengruppe SW im November 2006 abgeschlossen werden.

Die Arbeitsgruppe H sprach die Ansicht aus, dass die Einführung und Weiterentwicklung des kombinierten emissions-/immissionsorientierten Ansatzes zur Erkennung von unfallbedingten Gewässerbelastungen im Rahmen der Flussgebietsgemeinschaft Elbe für den deutschen Teil des Elbelaufs weiter koordiniert werden sollten.

TOP 6 Ergebnisse der Ermittlungen zum Cyanidunfall vom Januar 2006

Die Sprecherin der tschechischen Delegation, Frau Kroová, informierte über die aktuellen Ermittlungsergebnisse zum Cyanidunfall vom Januar 2006, die in Anlage 3 enthalten sind.

TOP 7 Alarmmodell Elbe

Die Arbeitsgruppe H bittet die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), nach der Verabschiedung des überarbeiteten „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe H die notwendigen Anpassungen des „Alarmmodells Elbe“ vorzunehmen.

Es handelt sich um folgende Anpassungen:

- Anpassung der Alarmmeldung an die Festlegungen im „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“
- Ausgabe der Alarmmeldung als pdf-Dokument (verbesserte Lesequalität) und auch Weitergabe der Alarmmeldung per E-Mail
- Verbesserung der Umrechnung zwischen den Koordinatensystemen in Deutschland und in der Tschechischen Republik (für die Tschechische Republik die Eingabe sowohl der wasserwirtschaftlichen Kilometrierung als auch der Kilometrierung der Schifffahrt ermöglichen)
- Verbesserung der Angaben zu den freigesetzten Stoffen
 - Kategorie „unbekannter Stoff“ ergänzen
 - Übersetzung des Gefahrstoffverzeichnisses ins Tschechische (für die Eingabe der Daten zum Unfall: *Havarie-Stoff-Bezeichnung*)
- Visualisierung des Eintrags und Verlauf der Schadstoffwelle (Kartenausdruck mit Pegeln und Betrieben)

TOP 8 Stationärer Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe

Derzeitig hängt die Errichtung des stationären Unfallbekämpfungspunktes von der Absicherung der erforderlichen finanziellen Mittel ab. Der Kostenvoranschlag für die Errichtung des stationären Unfallbekämpfungspunktes rechnet mit 21,2 Mio. CZK. Die IKSE verfügt über keine finanziellen Mittel zur Umsetzung dieses Projekts.

In der Tschechischen Republik läuft derzeit ein Verfahren zur Erteilung einer Ausnahmegegenehmigung für die Finanzierung des stationären Unfallbekämpfungspunktes an der Elbe aus dem Staatlichen Umweltfonds der Tschechischen Republik (SFŽP) in Höhe von 10,6 Mio. CZK.

Die Delegationsleiter der IKSE nahmen anlässlich ihrer Beratung am 17.07. und 18.07.2006 zur Kenntnis, dass die Tschechische Republik in dem Moment, wenn sie den erforderlichen Teil der finanziellen Mittel zur Errichtung eines stationären Unfallbekämpfungspunktes im Grenzabschnitt der Elbe bereitstellt, die zuständigen Stellen der Bundesrepublik Deutschland über die IKSE um eine finanzielle Unterstützung dieses Projekts bitten wird.

Eine mögliche finanzielle Unterstützung des Projekts durch den Freistaat Sachsen in Höhe von bis zu 50 % der Bau- und Ausrüstungskosten wurde im Juni 2005 im Rahmen der Beratung des Ständigen Ausschusses Sachsen der deutsch-tschechischen Grenzgewässerkommission erörtert. Für eine endgültige Entscheidung über die finanzielle Beteiligung war es erforderlich, dass die deutsche und die tschechische Seite die technische Gestaltung sowie die Betriebsregelungen der Anlage abstimmen.

Daher wurde ein Gutachten zur technischen Gesamtlösung des stationären Unfallbekämpfungspunktes durch die BfG unter der fachlichen Begleitung der Arbeitsgruppe H erarbeitet. Aus den Ergebnissen geht hervor, dass der vorgesehene Standort (Schiffahrt-km 106,5) für die Errichtung des stationären Unfallbekämpfungspunktes sehr gut geeignet ist, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Im Vergleich dazu ist eine wirksame Ölbekämpfung am gegenüber liegenden, deutschen Elbeufer aufgrund der schlechten verkehrstechnischen Bedingungen und der ungünstigen morphologischen Struktur kaum möglich.

Die tschechische Seite informierte darüber, dass die Erweiterung der von der BfG empfohlenen geplanten Ausrüstung für den stationären Unfallbekämpfungspunkt, und zwar um ein leistungsfähiges Einsatzboot, in der vorgeschlagenen Ausrüstung bereits enthalten ist und eine zusätzliche Deflektorsperre aus der vorhandenen technischen Ausrüstung der tschechischen Seite installiert werden kann. Damit wird im Bedarfsfall der Auffangbereich der Schwimmstoffe von der tschechischen Seite aus erweitert. Aufgrund dieses Gutachtens betrachtet die Arbeitsgruppe H die Frage der technischen Gestaltung des stationären Unfallbekämpfungspunktes als abgeschlossen. Derzeitig bleibt noch eine Vereinbarung über die Betriebsregelungen der Anlage zwischen dem vorgesehenen Betreiber des stationären Unfallbekämpfungspunktes (Feuerwehr Děčín) auf der tschechischen Seite und der zuständigen Behörde auf der deutschen Seite abzuschließen. Diese Vereinbarung wird, sobald die tschechische Seite den notwendigen Teil der finanziellen Mittel für die Errichtung des Unfallbekämpfungspunktes bereitstellt, unverzüglich abgeschlossen werden.

TOP 9 Bestandsaufnahme von technischen Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen und von Altlasten in hochwassergefährdeten Gebieten

Gemäß den Ergebnissen der 34. Beratung arbeitet die Arbeitsgruppe an einer Aktualisierung:

- des Verzeichnisses der potentiell gefährlichen Anlagen im Einzugsgebiet der Elbe von 2001,

- der Erfassung von bedeutenden Altlastenstandorten, Deponien und industriellen Halden mit möglichen merkbaren Auswirkungen auf die Gewässergüte und Auswirkungen auf die Elbe in der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik entsprechend dem Dritten Bericht über die Erfüllung des „Aktionsprogramms Elbe“ im Zeitraum 2000 bis 2002.

Die Arbeitsgruppe H wird die oben genannten Dokumente mit Stand Ende 2005 aktualisieren und danach die aktualisierten Fassungen der Arbeitsgruppe FP unterbreiten. Die Arbeitsgruppe FP sollte dann festlegen, welche potentiell gefährlichen Anlagen bzw. welche bedeutenden Altlastenstandorte, Deponien und industriellen Halden in hochwassergefährdeten Bereichen liegen bzw. in Gebieten entlang der Elbe und der unteren Abschnitte ihrer wichtigsten Nebenflüsse, die während des Hochwassers im August 2002 überschwemmt waren.

Aufgabe 35/9/4 – Aktualisierung der Verzeichnisse

Die Sprecher der deutschen und der tschechischen Delegation übermitteln dem Sekretariat der IKSE bis Ende 2006 die aktualisierten Verzeichnisse der potentiell gefährlichen Anlagen im Einzugsgebiet der Elbe sowie der bedeutenden Altlastenstandorte, Deponien und industriellen Halden mit möglichen merkbaren Auswirkungen auf die Gewässergüte und Auswirkungen auf die Elbe.

V.: Sprecher der deutschen und der tschechischen Delegation
T.: 31.12.2006

TOP 10 Kontaminierte Flächen in hochwassergefährdeten Gebieten und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen

Die Arbeitsgruppe beriet erneut die Möglichkeiten für eine Nutzung der Empfehlung der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau – Sicherheitsanforderungen für Altlastenstandorte in hochwassergefährdeten Gebieten – unter den Bedingungen des Einzugsgebiets der Elbe. Die Arbeitsgruppe war sich darin einig, dass diese Problematik sowohl in Deutschland als auch in der Tschechischen Republik durch die vorhandenen Rechtsvorschriften bereits detaillierter geregelt ist, daher hält sie es nicht für notwendig, ein ähnliches allgemeines Dokument zu erarbeiten.

TOP 11 Übersicht über unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe im Jahr 2005

Im Einzugsgebiet der Elbe kam es 2005 zu keiner schwerwiegenden unfallbedingten Gewässerbelastung. Die auf beiden Seiten eingetretenen Fälle mit lokaler Bedeutung hatten keine grenzüberschreitenden Auswirkungen und wurden nach den in Anlage 5 des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ (IWAPE) enthaltenen Kriterien bewertet.

Keine unfallbedingte Gewässerbelastung erreichte 2005 die Kriterien für die Auslösung einer „Warnung“ im Rahmen des IWAPE. In 8 Fällen wurden die Kriterien für die Auslösung einer „Information“ erfüllt.

Die Arbeitsgruppe diskutierte die Methodik für die Erarbeitung der Übersichten über unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Elbe in Deutschland und in der Tschechischen Republik. Sie vereinbarte, dass zukünftig nicht nur die unfallbedingten Gewässerbelastungen in diese Übersichten eingetragen werden, die zumindest die Kriterien des WRI 1 (Water Risk Index laut Anlage 5 IWAPE) erfüllen, sondern alle Ereignisse laut Abschnitt 1.1 IWAPE.

TOP 12 Unterlagen für die 19. Tagung der IKSE am 09.10. und 10.10.2006 in Český Krumlov

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erhielten die vom Sekretariat vorbereiteten Entwürfe des Berichts des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe H an die 19. Tagung der IKSE (H35_06-12-1) und des Beschlussvorschlags zum Bericht des Vorsitzenden (H35_06-12-2).

Aufgabe 35/12/5 – Aktualisierung der Vorlagen entsprechend den Ergebnissen der 35. Beratung

Das Sekretariat überarbeitet auf der Grundlage der Ergebnisse der 35. Beratung den Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe H an die 19. Tagung der IKSE und den Beschlussvorschlag zum Bericht des Vorsitzenden und schickt diese Unterlagen den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zur Stellungnahme zu.

V.: Sekretariat

T.: 06.09.2006

TOP 13 Informationen zum „Internationalen Warn- und Alarmplan Kura“

Die Arbeitsgruppe H traf sich mit Experten aus Georgien und Armenien, um Erfahrungen auszutauschen und aktuelle Probleme im Bereich der Warn- und Alarmpläne zu diskutieren, insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit von Armenien, Georgien und Aserbaidschan im Einzugsgebiet der Kura.

TOP 14 Verschiedenes

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Beiträge.

TOP 15 Termin und Ort der nächsten Beratungen

- 36. Beratung: 05.03. – 07.03.2007 in Meißen
- 37. Beratung: 29.08. – 31.08.2007 in Hradec Králové

Anlagen:

Anlage 1: Teilnehmerliste

Anlage 2: Übersicht über die Empfehlungen der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) für den Bereich der Störfallvorsorge, der Anlagensicherheit und der Störfallabwehr

Anlage 3: Information zum Cyanidunfall an der Elbe im Januar 2006 (Stand: 06.09.2006)